

Kurzfristige Erholung dank schwächerem US-Dollar

07.10.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise setzten ihren Abwärtstrend zu Wochenbeginn fort. Brentöl verbilligte sich gestern Nachmittag im Tief auf 91,25 USD je Barrel und war damit so preiswert wie zuletzt im Juni 2012. Die Finanzanleger wurden vom Preisrückgang offensichtlich auf dem falschen Fuß erwischt, was zu weiteren Verkäufen geführt haben dürfte. Zumindest sind laut CFTC die spekulativen Netto-Long-Positionen unmittelbar vor dem Preiseinbruch in der letzten Woche kräftig gestiegen.

Für Brent liegen bislang keine aktuellen Informationen zum Anlegerverhalten vor, da sich die eigentlich für gestern vorgesehene Veröffentlichung der Positionierungsdaten durch die ICE aufgrund eines Problems bei der Datenerfassung verzögert. Die hohe Ölproduktion in den USA und seitens der OPEC sowie die kräftige Preissenkung durch Saudi-Arabien lasten weiterhin auf den Preisen. Solange die OPEC keinerlei Anstalten macht, das Angebot zu reduzieren, dürften die Ölpreise unter Druck und die vor allem auf den schwächeren US-Dollar zurückzuführende leichte Preiserholung auf knapp 93 USD je Barrel über Nacht ein Strohfeuer bleiben.

Der heute anstehende Monatsbericht der US-Energiebehörde EIA dürfte keine Gegenargumente liefern, da die Prognose für die globale Ölnachfrage nochmals nach unten revidiert werden könnte. Zumindest lag die EIA mit ihrer letzten Prognose eines Nachfrageanstiegs um gut 1 Mio. Barrel pro Tag noch über der Schätzung der Internationalen Energieagentur von 0,9 Mio. Barrel pro Tag. Das private Energieberatungsunternehmen Energy Aspects rechnet für dieses Jahr sogar nur noch mit einem Zuwachs um 0,6 bis 0,7 Mio. Barrel pro Tag.

Edelmetalle

Unterstützt durch einen fallenden US-Dollar hat der Goldpreis gestern wieder die Marke von 1.200 USD je Feinunze zurückerobert. Heute Morgen hält er sich noch knapp über diesem Niveau. Morgen kommen die chinesischen Händler aus der Feiertagswoche an den Markt zurück. Es wird interessant zu beobachten, ob sie das niedrige Preisniveau zu opportunistischen Käufen nutzen. Dies würde dem Goldpreis wohl Unterstützung geben. Sollten sich die Chinesen allerdings weiter mit Käufen zurückhalten, dürfte sich der Abwärtstrend von Gold fortsetzen. Dann würde wohl auch das Tief von Mitte letzten Jahres bei 1.180 USD je Feinunze getestet werden.

Die Türkei hat gemäß Daten der Istanbuler Goldbörse im September 12,6 Tonnen Gold importiert. Dies waren die höchsten Einfuhren seit Juni. Im August wurden lediglich 2 Tonnen Gold importiert. Offensichtlich wurde der Preisrutsch im Vormonat zu Käufen genutzt. Auch in den USA scheinen die niedrigen Preise zu verstärkten Goldkäufen geführt zu haben, was sich in robusten Münzabsätzen in den ersten Tagen des Monats widerspiegelt.

Stärker als Gold erholen sich die anderen Edelmetalle, insbesondere Silber, welches gestern um 3% stieg und auf einem Wochenhoch von 17,6 USD je Feinunze notiert. Das Gold/Silber-Verhältnis bleibt mit knapp 69 aber in der Nähe seines letzte Woche verzeichneten 5-Jahreshochs. Platin kostet inzwischen rund 60 USD je Feinunze mehr als Gold, nachdem gestern kurzzeitig fast Parität erreicht wurde.

Industriemetalle

Angetrieben von einem schwächeren US-Dollar, der gestern die Gewinne vom Freitag wieder komplett abgegeben hat, legten die Metalle ohne Ausnahme und teilweise spürbar zu. Der LME-Industriemetallindex stieg um 1% auf 3.100 Punkte und beendete damit vorerst seinen vierwöchigen Abwärtstrend. Ab morgen kehren die chinesischen Händler nach der "Golden Week" wieder an die Märkte zurück. Dies wird sich in einer höheren Liquidität bemerkbar machen.

Der Weltstahlverband hat gestern seine Prognosen für die globale Stahlnachfrage für dieses und das kommende Jahr deutlich nach unten revidiert. Sowohl für 2014 als auch für 2015 erwartet der Verband nun

ein Nachfragewachstum von 2% auf 1,562 Mrd. bzw. 1,594 Mrd. Tonnen. Zuvor wurden noch Wachstumsraten von 3,1% bzw. 3,3% unterstellt. Demnach hat das positive Momentum des zweiten Halbjahres 2013 spürbar nachgelassen - sowohl in den Schwellenländern als auch in den Industrienationen.

Vor allem aber hat die Abschwächung der chinesischen Stahlnachfrage laut Weltstahlverband zur Abwärtsrevision der Prognosen beigetragen. Diese ist zum einen dem strukturellen Wandel der lokalen Wirtschaft und zum anderen der aktuellen Abschwächung des Wirtschaftswachstums geschuldet. Durch das geringere Wachstum der Stahlnachfrage bleibt auch der Eisenerzmarkt gut versorgt. Eisenerzswaps an der Börse SGX in Singapur handeln daher weiter unter 80 USD je Tonne.

Agrarrohstoffe

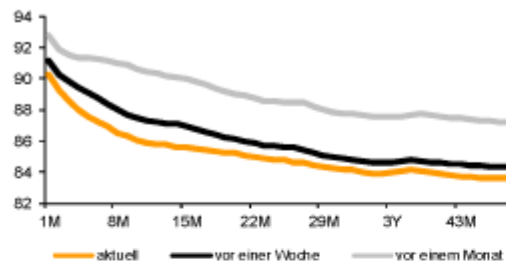
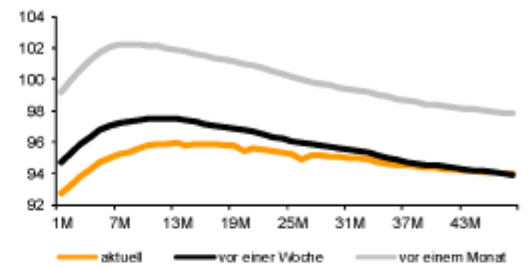
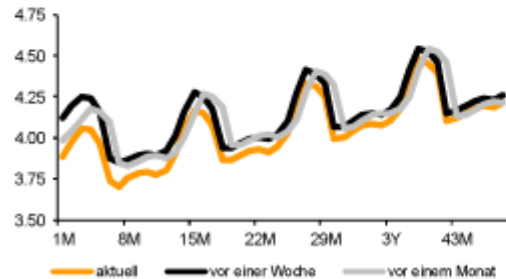
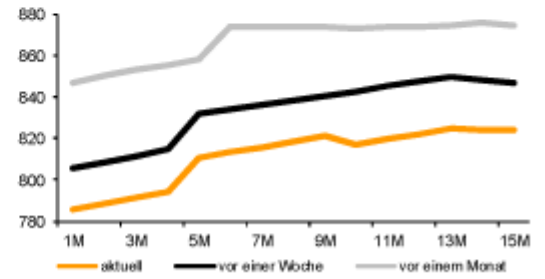
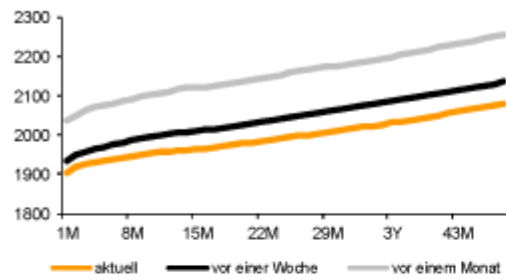
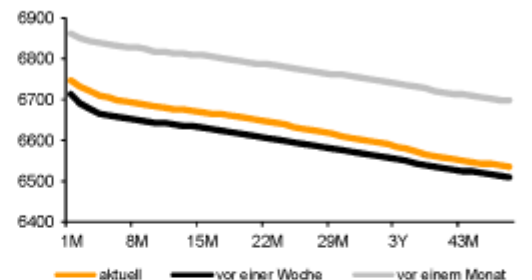
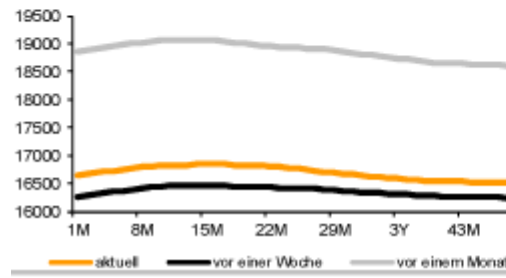
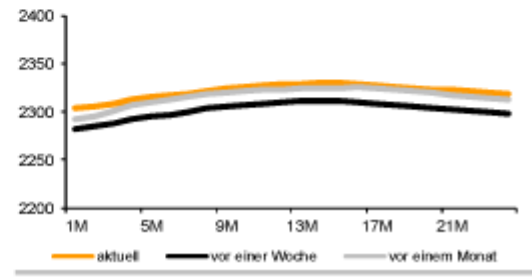
Der Kaffeemarkt findet keine Ruhe: Im Dezember-Kontrakt schloss Arabica-Kaffee 7% höher bei 221 US-Cents je Pfund. Im Hoch wurden sogar 225 US-Cents erreicht, was dem höchsten Niveau seit Anfang 2012 entspricht. Seit Wochen wird diskutiert, ob nach der schlechten Ernte 2014 in Brasilien möglicherweise mit einem nochmaligen Ernterückgang gerechnet werden muss. Die Dürre im ersten Quartal 2014 hatte die Kaffeesträucher empfindlich und nachhaltig getroffen.

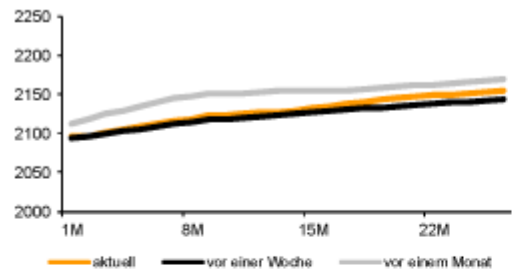
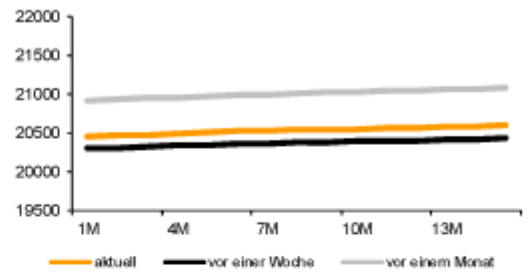
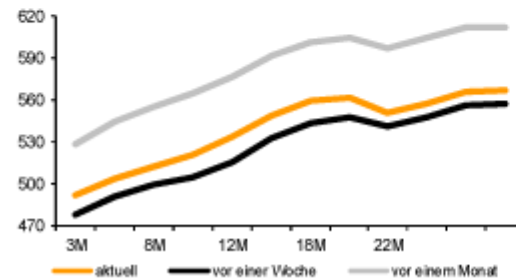
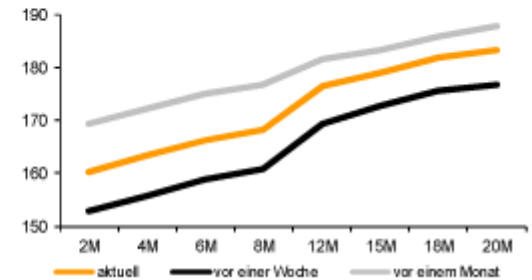
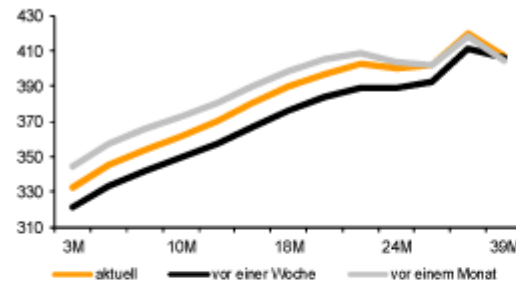
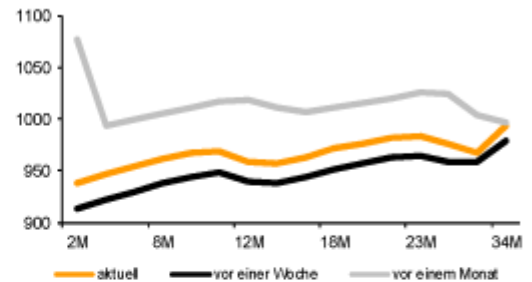
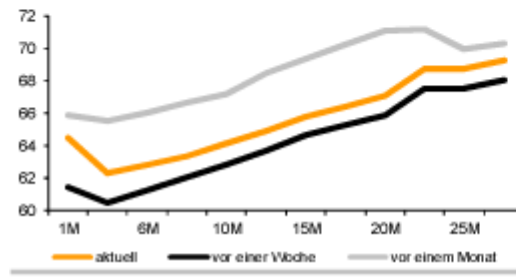
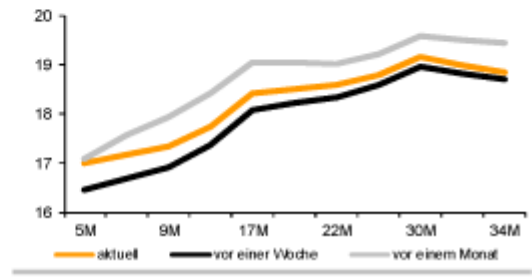
Doch nicht nur das: auch jetzt ist es bereits wieder zu trocken, und die wichtige Blütephase für die Ernte ab April/Mai 2015 läuft. Bedingt durch die Feuchtigkeit im September hatte die Blüte früh begonnen und etwa ein Drittel der Bäume dürfte bereits in Blüte stehen. Nun braucht es weitere ausreichende Feuchtigkeit, die allerdings nicht in Sicht ist. Vielmehr warnen Wetterdienste, dass auch die beiden kommenden Wochen zu trocken bleiben könnten.

Noch ist die Ernte 2015 weit entfernt. Derzeit kursieren aber Schätzungen, sie könnte zwischen 40 und 43 Mio. Sack liegen. Die staatliche Conab bezifferte im September die Ernte 2014 auf gut 45 Mio. Sack, darunter 32,1 Mio. Sack Arabica. Der bereits defizitäre Kaffeemarkt dürfte dann auch in der nächsten Saison kaum zu einem ausgeglichenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage zurückfinden. Neben der Sorge vor einer weiteren Missernte in Brasilien dürfte auch die kräftige Aufwertung des Brasilianischen Real nach der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen den Kaffeepreis nach oben getrieben haben.



Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	92.8	0.5%	-2.1%	-8.1%	-16%
WTI	90.3	0.7%	-1.0%	-3.2%	-8%
Benzin (95)	895.5	-1.2%	-0.9%	-6.0%	-7%
Gasöl	778.8	0.1%	-2.5%	-7.6%	-17%
Diesel	798.8	0.1%	-4.2%	-7.9%	-17%
Kerosin	856.8	0.5%	-3.5%	-6.9%	-16%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.90	-3.5%	-5.8%	2.3%	-8%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1929	0.8%	-1.5%	-7.6%	7%
Kupfer	6710	1.0%	0.6%	-3.6%	-9%
Blei	2103	1.2%	0.3%	-4.4%	-5%
Nickel	16700	0.9%	2.5%	-14.6%	20%
Zinn	20480	0.6%	1.0%	-4.4%	-8%
Zink	2310	1.9%	1.0%	-3.5%	12%
Edelmetalle 3)					
Gold	1207.3	1.3%	-0.2%	-4.9%	0%
Gold (€/oz)	953.9	0.1%	-0.1%	-0.2%	9%
Silber	17.3	3.0%	2.4%	-9.4%	-11%
Platin	1245.4	1.5%	-4.0%	-11.4%	-9%
Palladium	767.4	1.5%	-0.3%	-13.3%	8%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	160.3	1.1%	4.2%	-6.6%	-23%
Weizen CBOT	491.5	1.2%	2.7%	-8.1%	-19%
Mais	332.5	2.9%	3.4%	-6.7%	-21%
Sojabohnen	942.3	3.3%	2.7%	-13.6%	-29%
Baumwolle	64.4	3.2%	3.7%	0.2%	-24%
Zucker	16.98	3.3%	5.9%	13.2%	3%
Kaffee Arabica	220.8	6.9%	10.2%	11.5%	99%
Kakao (LIFFE, €/t)	2007	0.6%	-5.4%	1.2%	16%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2655	1.1%	0.0%	-2.1%	-8%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	356835	-	-0.4%	-1.1%	-2%
Benzin	208488	-	-0.9%	-1.8%	-5%
Destillate	125701	-	-2.3%	2.4%	-3%
Ethanol	18828	-	1.3%	8.7%	21%
Rohöl Cushing	20505	-	1.6%	-0.8%	-37%
Erdgas	3100	-	3.8%	17.9%	-11%
Gasöl (ARA)	2867	-	4.8%	4.2%	35%
Benzin (ARA)	591	-	-8.2%	-27.1%	-29%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4589700	-0.2%	-0.8%	-3.7%	-14%
Shanghai	258500	-	-7.0%	-22.1%	22%
Kupfer LME	150050	-0.3%	-2.6%	-3.0%	-71%
COMEX	34087	0.0%	-0.5%	14.5%	12%
Shanghai	86257	-	5.8%	8.1%	-43%
Blei LME	225250	0.0%	0.0%	0.3%	-5%
Nickel LME	364332	0.3%	3.1%	9.7%	60%
Zinn LME	9270	0.0%	-1.1%	-25.5%	-30%
Zink LME	742425	-0.4%	-1.3%	0.7%	-27%
Shanghai	150057	-	-1.6%	-18.4%	-41%
Edelmetalle***					
Gold	53964	-0.1%	-0.6%	-2.3%	-13%
Silber	647223	0.0%	0.3%	1.3%	0%
Platin	2700	-0.2%	-0.9%	-1.4%	18%
Palladium	2945	0.0%	0.9%	-0.2%	33%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporate & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹ MonatsForward, ² LME, 3 Monats Forward, ³ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporate Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/51455--Kurzfristige-Erholung-dank-schwaecherem-US-Dollar.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).